

L03709 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1896

Meran, Pension Wolf, den 23. Dez. 1896.

½ 12 Uhr Nachts

Verehrter Herr Doctor!! – –

Hallelujah!! – Mit demselben Tintentropfen, mit welchem ich das Wort »Ende«
5 unter mein neues Stück soeben gesetzt habe – erhalten Sie diese Zeilen
geschmiert – was Sie mir mit Rücksicht auf diese, Ihnen bekannte Stimmung ver-
zeihen werden –. (Einen Styl – ^vwas? – !!?) Aber das macht nichts!! – Ich freue
mich – denn »Orchideen« Schauspiel in 3 Acten, ist mir gelungen – oder ich heiße
Eugenie Marlitt!! – Sie erhalten es, sobald Feile und Abschrift hinter mir, zur
10 gütigen Durchsicht! – Es ist ein unerbittliches Stück, von dramatischer Wucht
(das ist Thatsache – lachen Sie nicht – bitte) und wie ich glaube echter Tragik!
– Thatsache – blos – ich habe alles zusammengekratzt, was ich an Können und
künstlerischem Wollen besitze – und auch die negativen Erfahrungen des »Heim-
weh« haben mir genützt – und mein zweites Stück, fast 2 Jahre nach dem ersten
15 entstanden[,] muß aufführbar sein – sonst kann ich die Kratzerei an den Nagel
hängen!! – Wenn Alles was ich besitze nicht genug ist – – – ! – Tausend herzli-
chen Dank für Ihre reizenden Zeilen, die mir mitten in meiner Arbeit ein lieber,
anfeuernder Gruß erschienen! – – – Das Scenarium und die Disposition habe –
5 mal geschmissen und von Grund wieder aufgebaut – na – wie steh ich da? –
20 Freilich – wenn es Glück haben sollte – und warum soll eine blinde Henne wie
ich, nicht einmal ein Körnchen finden – würde das Publikum, sagen »Arche (arge)
Ideen« hat E. P. – (»Witze thu ich auch machen«!!) – – Aber gearbeitet habe ich
– wie ein Holzknecht!! – Auch à la Penelope, denn sehr oft Morgens verbrannt,
was Abends geschrieben!! – Wenn das meine Ärzte wüssten, die meine »Nerven«
25 nach Meran geschickt haben – – Entre nous! – Besser sind freilich die hohen Her-
schaften dadurch nicht geworden – – Aber dafür hole ich es jetzt nach und lege
mir ein paar Kurkilogramme zu! – Aber der Schnee! – Und die!! – Hundekälte
–! Auf meinem Südbalcon kann ich Schlittschuh laufen!! – – – Merry Christ-
mas and new years (100) and all the holidays !!! – Gratulire »Freiwild« – Breslau.
30 Fräulein Jurberg gesehen? – »Süßes Mädel«
Hochachtungsvolle Grüße
your

Elsa Plessner
(a little foolish)

✍ Versand durch Elsa Plessner am 23. 12. 1896 in Meran

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [24. 12. 1896 – 28. 12. 1896?] in Wien

♥ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.419.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 2173 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

17 *Ihre reizenden Zeilen*] nicht überliefert

23 *à la Penelope*] Während Penelope im Epos der *Odyssee* auf die Rückkehr ihres Gatten
Odysseus von Kriegs- und Irrfahrten wartete, trennte sie nachts das Tuch auf, das sie

tagsüber webte, um die Freier hinzuhalten, die sie zu einer neuen Hochzeit drängen wollten.

²⁵ *Entre nous*] französisch: unter uns

^{28–29} *Merry ... holidays*] englisch: frohe Weihnachten und neue Jahre (100) und all die Ferien

²⁹ *Gratulire »Freiwild*] Auch Schnitzler verbucht die Berliner Erstaufführung von *Freiwild* als Erfolg, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 3. 11. 1896.

²⁹ *Breslau*] Schnitzler war am 26. 10. 1896 über Breslau nach Berlin gefahren.

³⁰ *Jurberg*] Die aus Wien stammende Gisela Jurberg spielte am *Lobe-Theater* in Breslau die Hauptrolle in *Liebelei* (Premiere am 11. 2. 1896). Schnitzler sah die Aufführung nicht.

³⁰ *Süsses Mädel*] Eine Wortprägung, die auf Schnitzler zurückgeht und die junge Frauen aus einfachen Verhältnissen bezeichnet, die von wohl situierten Männern sexuell begehrt werden, aber niemals für eine Ehe in Betracht gezogen würden.

³⁴ *a little foolish*] englisch: ein bisschen töricht

QUELLE: Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1896. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03709.html> (Stand 14. Februar 2026)